

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als ein Stammgast zu S. in seine Wirthschaft trat, sah er zu seiner Verwunderung einen frisch ausgeklopften Dampfsack (Gimpel) auf dem Büffet thronen und fragte die Wirthin: „Das soll doch nicht etwa eine Anspielung auf den neuen Bischof sein, dieser Rothgügler?“

Wirthin: O nein, die gügget ja Allischwarz!

Bauer (im Laden eines Optikers): Ich sollte einen Feldstecher haben, da hat man mich hieher gewiesen.“ Als man ihm einen solchen zeigte, antwortete er ganz strappirt: „Das ist nicht das richtige Instrument, s'ist ja gar keine Spitze daran.“

Optiker: Wozu wollt Ihr denn Euern Feldstecher brauchen?

Bauer: Um verloren gegangene Marksteine im Boden anzuspitzen, ich bin nämlich jüngst zum Markrichter (Gescheidsmann) gewählt worden.

Optiker: Gut, dann nehmt hier dieses alte Bajonnet als „Feldstecher“.

Ein Schnapsbetrunkenener Mühlefarer lenkte seinen Esel, daheim angekommen, zu scharf um die Ecke herum, so daß er auf dem glatten Boden ausglitt und niederfiel. Da meinte der Müller, der unter der Thüre stand: „Das ist nicht der erste Esel, der vor einem „Geistlichen“ auf die Knie sinkt.“

~ Jägerlied. ~

Im Wald und auf der Haide,
Da trifft man alle Beide,
Die Menschen und das Vieh —
Biel „Er“ und auch viel „Sie“.

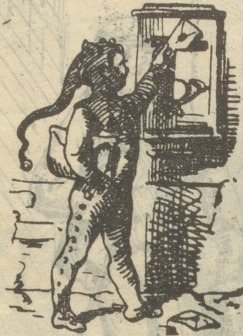
Mancher ärgert sich, wenn er vom Regen überrascht wird; offenbar weil er nicht weiß, daß Stockfische gewässert sein wollen.

Lehrer (bozirt in der Naturgeschichte): Es gibt gehörnte und ungehörnte Wiederkauer. (Zu einem schwanzenden Buben): Du, Jakobli, was habe ich soeben gesagt?

Schüler: Es gebe gehörnte und ungehörnte Wiederverkauer.

Meier: Ist denn schon eine Probenummer der neuen Zeitung erschienen?
Müller: Ja, natürlich!
Meier: Nun?
Müller: Mir scheint, daß sie alle Leser etwas zu viel — angeprochen hat.

~ Briefkasten der Redaktion. ~



S. P. i. D. Diese Gebete nach der Schlacht tragen absolut den Charakter von Wasserpredigten; selbst Leute, welche von der Natur nicht mit einer besondern Tenorstimme ausgerüstet wurden, schreien das hohe C, wenn man ihnen mit Meerröhren den Gegenpol befreicht. — **Fink.** Wir würden lieber um Vielerlei, als um Langes bitten. — **„Argent. Wohl.“** Mit großem Vergnügen. Kolleg. Gruß. — **E. M. i. H.** Ja, ja, es gibt Dinge zwischen dem Himmel und der Erde, von welchen sich eine solche dürre Seele Nichts träumen läßt. — **O. O.** Das Gedicht a n den Papierkorb ist sehr hübsch, i m Papierkorb wäre es noch viel hübscher. — **Peter.** Soll geklärt und dann geordnet werden. — **Prof. C. i. Mil.** Man kann den Versuch einmal wagen, aber der Erfolg dürfte den Hoffnungen kaum entsprechen. — **L. i. M.** Das muß Ihr Nachwächter wohl wissen. — **R. S. i. G.** „Und Alles das, statt mit Humor des Horst, Sentimental im Style von Jean Jacques, Mit Pathos vorgetragen und Absterkt, Der Gipfel ist's von Ungeschmack.“
Spatz. Besten Dank und Gruß. — **Neuenbg.** Auch uns ist das welterschütternde Ereigniß zu Ohren gekommen. — **B. i. Sal.** Noch nicht eingetroffen, aber gleichwohl ohne Unterbruch. — **L. i. B.** Diese Zweikämpfe gehören in's heroisch-komische Epos, in die Frostmäuse. Vergesse man aber dabei nicht, daß mit den Jahren die Spielerei doch ernst wird und den Charakter zu festigen vermag. — **O. E. i. O.** Der Ausspruch dieser Dame streift allerdings an's Komische; aber veröffentlichten darf man ihn nicht, sonst finden die Klugen noch etwas ganz Anderes heraus. — **J. J. i. W.** Auf die Frage des Lehrers: „Was gibt es für Berge?“ antwortete eine Schülerin: „Es gibt hohe, niedere und gar keine; Schneeberge aber sind solche, welche zeitweise mit ewigem Schnee bedeckt sind.“ — **J. i. M.** Wir bitten, sich der Sache gef. wieder annehmen zu wollen. — **L. i. K.** Die Pfenninger'sche Follirschi ist wird Ihnen jeder Fachmann als ganz vorzüglich empfehlen; sie hat auch an der schweizerischen Landesausstellung ihre volle Anerkennung gefunden. — **Orion.** „Das sülmer an e grenzeloß Masse vu Arbet im Land sy.“ — **Jobs.** Ja eben, so ist's recht. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

„Der Gastwirth“

Organ der schweizerischen Wirthe

erscheint von Neujahr an wöchentlich
und kostet per Jahr nur **Fr. 5.** —

Dieses Blatt, das in kurzer Zeit einen ausserordentlichen Erfolg hatte, wird allen **Wirthen** und deren **Geschäftsfreunden** zum **Abonnement** bestens empfohlen.

Man abonnirt bei allen **Postbureaux** und bei der **Unterzeichneten**.

INSERTATE, insbesondere solche, welche den **Wirtschaftsbetrieb** beschlagen, **finden wirksamste Verbreitung**.

Aufträge gefl. durch **alle Annoncen-Expeditionen** oder **direkt an**

Die **Expedition des „Gastwirth“ in Zürich.**

Gros & Détail.
CHARLES WEIDER
Zürich - Weggengasse - Zürich
Comestibles fins, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi. (B. 25)
Envoi du Prix-Courant sur commande.

Allein-Ausschank
der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,
im Café-Restaurant zum „**Weissen Rössli**“,
30, Schifflande, 30, Zürich. (M. 25)

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Hôtel SEEHOF Zürich
Gasthof III. Ranges.
In bester Lage der Stadt
Schifflande.
Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.
Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll (N. 25)
Frau Wwe. **Frey-Halder.**

**Kohlen, Coaks,
Briquettes G. R.**
für jede Feuerinrichtung das
geeignete Material, empfehlen
in Original-Waggons franko
Bahnstationen und ab Lager
Zürich: (N. 10)
Weber & Aldinger, Zürich.